

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Juni/Juli 2017, 27. Jahrg.

Auf die Plätze, fertig, los!

Der Spendenlauf beim Pressefest der kleinen Zeitungen im letzten Jahr war ein Erfolg: Er hat allen Beteiligten Spaß gemacht und Freude bei den Spendenempfängern von „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ ausgelöst. Deshalb wird er in diesem Jahr am 15. Juli erneut das Pressefest der kleinen Zeitungen eröffnen. Den Startschuss gibt Leichtathletin Marianne Buggenhagen. Foto: wk



Wird es Weltkulturerbe in Bernau geben?

Im Juli könnte die UNESCO Entscheidung zum „Baudenkmal Bundesschule“ in Waldfrieden fallen

Von Søren Ole Gemski

Im Zeitraum vom 7. bis 9. Juli wird die 41. Tagung des UNESCO Welterbekomitees in Krakau voraussichtlich über den Erweiterungsantrag „Die Bauhausstätten in Weimar, Dessau und Bernau“ entscheiden. Die beiden Bauhausstätten Weimar und Dessau sind schon seit 1996 auf der Weltkulturerbeliste. Sollte das Votum für das Bernauer Baudenkmal in Bernau-Waldfrieden positiv ausfallen, werden auf den Betreiber und die Stadt Bernau ganz neue Herausforderungen zukommen. Eine Stätte des Weltkulturerbes ist neben der hohen Ehre auch eine Verpflichtung mit großem Anspruch. Damit würde ein mehrjähriger Bewerbungsprozess zum Abschluss kommen, der seinen Ausgang in der Arbeit des Vereins „baudenkmal bundesschule bernau e.V.“ genommen hat.

Die UNESCO verleiht den Titel Welterbe (Weltkulturerbe und Weltnaturerbe) an Stätten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind und von den Staaten, in denen sie liegen, für den Titel vorgeschlagen werden. Der Titel beruht auf der 1972 ratifizierten Welterbkonvention. Die

UNESCO führt eine Liste des Welterbes, auf der alle Welterbestätten verzeichnet sind. Mit Stand 2016 umfasst diese Liste 1052 Stätten in 165 Ländern. Davon sind 814 als Weltkulturerbe und 203 als Weltnaturerbe gelistet, weitere 35 Stätten werden sowohl als Kultur- als auch Naturerbe geführt.

Im Auftrag der Handwerkskammer Berlin wurden in den Jahren von 2001 bis 2007 die Gebäude der ehemaligen ADGB-Schule so saniert, dass der ursprüngliche Zustand fast wieder hergestellt werden konnte. In den letzten zwei Jahren wurden in Vorbereitung auf die Bewerbung aber auch im Blick auf das 100. Jubiläum des Bauhauses im Jahre 2019 erhebliche Baumaßnahmen geplant und realisiert. Sie sollen die Außenanlagen des Meyer-Wittwer-Baus in weiten Teilen in den Zustand bei der Eröffnung von 1930 zurück versetzen.

Weiterhin geplant ist die Errichtung eines Besucherzentrums gegenüber dem Eingangsbereich des Baudenkmales am Meyer-Wittwer-Campus. Dieses Gebäude wird dann auch als Ortsteilzentrum für den neu gebildeten Ortsteil Bernau Waldfrieden fungieren können.

Kinderschutz im Barnim

Von Margitta Mächtig, Kreistagsabgeordnete

Nach intensiver Arbeit lag dem Kreistag am 14. Juni eine Konzeption „Kinderschutz im Landkreis Barnim“ zur Beschlussfassung vor. Bereits 2007 wurde in der Kreisverwaltung eine Steuerungsgruppe Kinderschutz gebildet. Ihr gehörten Vertreter des Jugend- und Gesundheitsamtes der Kreisverwaltung, der Amtsgerichte Bernau und Eberswalde, der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Oder, der Polizei und des Staatlichen Schulamtes sowie Chefärzte der Kinderkliniken des Martin-Gropius- und Werner-Forßmann Krankenhauses, des Immanuel Klinikums Bernau an. Ziel war die Erhöhung der Qualität des Kinderschutzes durch die Schaffung einheitlicher Standards. Dabei geht es sowohl um die Verbesserung der Präventionsarbeit, also die Stärkung der Kinder selbst, als auch um die Entwicklung von Verfahren für den Kinderschutz. Dazu gehörte nicht nur die Erarbeitung eines Leitstellensystems zur ständigen Erreichbarkeit des Jugendamtes durch eine Rufbereitschaft der Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, sondern auch der Polizei und weiterer Kooperationspartner. Auf der Grundlage von Kinderschutzvereinbarungen

Fortsetzung Seite 2

In dieser Ausgabe

LINKE: Rentenniveau sichern

Die SPD liefert mit ihrem Rentenkonzept nur mutloses Stückwerk, meint Bundestagskandidatin Kerstin Kühn. **3**

Sozial. Gerecht. Frieden.

Die LINKE hat am 11. Juni ihr Wahlprogramm beschlossen. Ein Bericht. **4**

Pressefest. Das Programm.

Kinderprogramm und Autorengala. Seifenblasenkunst und Gesprächsrunden. Buchsignierungen und kleine Zeitungen. Spendenlauf und Ausstellungen. Für jeden ist etwas dabei. Am 15. Juli in Bernau. **5 bis 8**

Im Barnim unterwegs

Vom 14. bis 25. August ist die LINKE wieder im Barnim unterwegs. Alle Termine, alle Orte **9**

Konflikte lösen

Das Thema des Monats bewegt zurzeit viele: Für Frieden und Abrüstung statt Krieg und Waffenexporte, plädiert Jan van Aken, Bundestagsabgeordneter der LINKEN **10**

Kanäle, Kanäle

... und die Rücklage des Kreises waren Thema des Kreistages am 14. Juni. **11**

kleine
zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »nd« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: www.kleinezeitungen.de

Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,
BIC: WELADED1GZE;
Verwendungszweck: Spende OW.
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

Für Viele, nicht für die Wenigen

Von Sebastian Walter,
Kreisvorsitzender der LINKEN

Teresa May, britische Premierministerin, hat sich verzockt. Sie rief Ende April Neuwahlen für Großbritannien aus in der Gewissheit, deutliche Mehrheiten für ihre Brexit-Politik zu gewinnen. Das Ergebnis ist ein anderes: Die Konservativen haben ihr Wahlziel verfehlt. Der linke Labour-Vorsitzende Jeremy Corbin hat die absolute Mehrheit der konservativen Premierministerin verhindert. Und wie? Mit

Kommentar

dem Wahlspruch: For the many. Not the Few. – Für die vielen, nicht die Wenigen. Er hat soziale Themen glaubwürdig in den Mittelpunkt gestellt! Mit diesem klaren Bekenntnis zu mehr sozialer Gerechtigkeit hat Labour so viele Stimmen geholt, wie es der Partei seit 1997 nicht gelang. Die deutsche Sozialdemokratie sollte wegen des Erfolgs von Corbyn-Labour, das sich so deutlich vom New Labour eines Tony Blair und damit auch der Agenda-2010-SPD unterscheidet, die eigene Aufstellung für die Wahlen in Deutschland prüfen. Europa muss Großbritannien, das dem harten Brexit eine Absage erteilt hat, die Hand ausstrecken. Für DIE LINKE ist dieses Ergebnis eine Ermutigung. Corbyn hat mit einem sozialen Programm gepunktet, das unserem nahe kommt. Die Parlamentswahlen in Großbritannien sind ein ermutigendes Signal gegen den Rechtsruck in Europa und zeigen, wie wichtig den Menschen soziale Gerechtigkeit ist. DIE LINKE hat mit ihrem Programm für die Bundestagswahl deutliche Signale gesetzt (siehe Seite 4) – Veränderung gibt es nur mit uns!

Kinderschutz im Barnim

Fortsetzung von Seite 1

zwischen allen Beteiligten wurden die Verfahren zum Schutz unserer Kinder weiterentwickelt und den aktuellen rechtlichen Erfordernissen angepasst. Zu diesen rechtlichen Grundlagen gehören Artikel 6 des Grundgesetzes ebenso wie Paragraf 8 des Achten Sozialgesetzbuches. Der Landkreis Barnim kann dabei auf ein funktionierendes Netzwerk Kinderschutz zurückgreifen. Enge Partner sind die Jugendkoordinatoren der Ämter und Gemeinden und die kommunalen und freien Träger der Jugendhilfe. Eine seit 2010 erfolgte jährliche Kinderschutzstatistik machte auf Probleme aber auch Erfolge der Kinderschutzarbeit aufmerksam und ermöglichte eine konsequente Weiterentwicklung. Dazu gehörten der Ausbau der Beratungsangebote für Kinder- und Jugendeinrichtungen durch qualifizierte Fachkräfte aber auch die Erarbeitung der notwendigen Verfahren, was zu geschehen hat, wenn ein Verdacht der Kindeswohlgefährdung im Raum steht. Besonders wichtig hierbei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Sorgeberechtigten der Kinder. Sie bietet zu allererst die Möglichkeit eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Aber natürlich

ist das Jugendamt berechtigt einzugreifen, wenn Eltern und Sorgeberechtigte diese Zusammenarbeit ablehnen. Als letzte Maßnahme kann auch die Herausnahme des Kindes aus seinem familiären und sozialen Umfeld erforderlich werden und wird – wenn erforderlich – auch durchgesetzt. Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes im Jahr 2012 wurden den Landkreisen, also Jugendämtern mit der Einsetzung von Familienhebammen, der Informationsverpflichtung über Unterstützungsangebote für werdende Eltern weitere Aufgaben übertragen. Mit der nun vorgelegten Konzeption wurden die Aufgaben für die kommenden zwei Jahre beschlossen. Schwerpunkte hierbei sind: 1. Festlegen von Qualifikationsanforderungen bei Berufsabschlüssen einer „Erfahrenen Fachkraft“; 2. Sicherung des Fachpersonals bei den Trägern der Jugendhilfe und im Jugendamt sowie Anpassung des Personalschlüssels; Aktualisierung der Kinderschutzvereinbarungen mit allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis; 3. Qualifizierung der verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Informationspolitik des Jugendamtes und 4. Verbesserung der Zusammenarbeit aller Beteiligten der für den Schutz des Kindeswohls Verantwortlichen von den Eltern bis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten, Vereinen, Verbänden sowie den Pflegeeltern. Fotomontage: OW



Eine gesetzliche Definition des Begriffs Kindeswohl gibt es nicht. Jedoch ist er im Jugendhilferecht und im Familienrecht ein zentraler Begriff. An ihm messen sich alle Entscheidungen der pädagogischen Hilfen, des Sorgerechts oder des Umgangsrechts. Für die Definition des Kindeswohls werden die Lebensumstände und die Perspektiven des Kindes oder Jugendlichen im **Einzelfall** berücksichtigt. „Kindeswohl“ umfasst das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen.

Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

Kreisvorstand: 12. Juli, Werneuchen,

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-236986 E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de
10. Juli und 28. August, jeweils 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

Nächster Kreistag: 20. September, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Wahlkreisbüro Margitta Mächtigt: Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 03338-7047455
Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Stadtfraktion Eberswalde: Tel.: 03334-236987, 26. Juni, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 29. Juni, 18 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: info@dielinke-barnim.de,

Stadtfraktion Bernau: 4. Juli, 18.00 Uhr, Fraktionsraum, 29. Juni 15 bis 18 Uhr, Bürgersprechstunde: Berliner Straße 17; Fraktion vor Ort, 12. Juli: Bahnhof Friedenstal und 15. Juli: Bernau, Südsterne; www.linksfraktion-bernaue.de

Stadtverordnetenversammlung: 6. Juli, 16 Uhr, Stadthalle Bernau,
E-Mail: fraktion-bernaue@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Gemeindefraktion Panketal: Sommerpause, Sitzung der Gemeindevertretung: 26. Juni, 19 Uhr, Rathausaal, Schönower Straße 105

Bürgerbüro Wandlitz: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de

Gemeindefraktion Ahrensfelde: 13. Juli, 18.30 Uhr, Gemeindezentrum Ahrensfelde, Seniorenbegegnungsstätte, Sitzung der Gemeindevertretung: 17. Juli, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106

Regionalgruppe Cuba sí: E-Mail: bernau@cuba-si.org **[solid]:** E-Mail: solid-barnim@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerst./Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen: 7. Juli und 4. August, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

Kontakt:

DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

E-Mail:

offeneworte@dielinke-barnim.de,
download: www.dielinke-barnim.de,

Redaktion: Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtigt (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

Druck: Druckerei Bunter Hund

Auflage: 18.000

nächster Redaktionsschluss:

4. Juli 2017

nächster Erscheinungstermin:

26. Juli 2017

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

LINKE: Rentenniveau sichern

Die SPD liefert mit ihrem Rentenkonzept nur mutloses Stückwerk

Von Kerstin Kühn,
Bundestagskandidatin der LINKEN

Der Berg kreißte und gebar eine Maus: Die SPD will zwar ein paar Korrekturen am Rentensystem vornehmen, ein wenig Bürgerversicherung einführen – hat aber insgesamt ein mutloses Stückwerk abgeliefert. Sie verspricht mit ihrem zur Bundestagswahl vorgelegten Rentenkonzept nun, dass Rentenniveau bis 2030 bei 48 Prozent zu halten. Damit hat sie sich zwar unter dem Druck des Wahlkampfes von alten Positionen distanziert, das Rentenniveau bis auf 44,7 Prozent abzusenken. Das ist aber nur eine Mini-Korrektur an der von SPD-Altbundeskanzler Schröder initiierten Agenda 2010, die für eine Senkung des Lohnniveaus und die Ausbreitung eines europaweit einzigartigen Niedriglohnssektors gesorgt hat. Denn letztlich sichern vor allem gute Löhne eine gute Rente. Die beiden wesentlichen Funktionen der Rente – Schutz vor Altersarmut und Sicherung des Lebensstandards im Alter – gehen auch mit dem halbherzigen SPD-Vorstoß immer weiter verloren. Die LINKE meint dagegen, dass es nicht nur darum gehen kann, ein weiteres Absinken des Rentenniveaus zu stoppen, sondern es muss wieder auf 53 Prozent angehoben werden. Nur so ist ein Schutz vor Altersarmut möglich. Das ist finanzierbar.

Die SPD will eine Solidarrente einführen. Was sich erstmal gut

anhört, hat jedoch einen Pferdefuß: Sie soll nur 10 Prozent über der Grundsicherung liegen – und auch nur diejenigen sollen sie erhalten, die mindestens 35 Jahre gearbeitet haben. Im Klartext: 35 Jahre Arbeit – und dann ist die Rente eventuell so niedrig, dass man nicht mehr erhält als die Grundsicherung plus 10 Prozent. Der regional sehr differenzierte Arbeitsmarkt wird damit weiterhin auch für die Rente verantwortlich sein. Auf deutsch: Wer im Barnim im berlinnahem Raum lebt und einen gut dotierten Job hat, braucht sich auch um das Alter keine Sorgen machen. Wer sich in der Uckermark von Jahr zu Jahr „durchhangelt“, wird auch von Altersarmut betroffen sein. Wer dann nur 34,5 Jahre Arbeitsleben aufweisen kann, bekommt Grundsicherung: Miete + Regelsatz, für einen Alleinlebenden derzeit 409 Euro. Diese Verknüpfung zwischen Arbeitsmarktlage und vorprogrammierter Altersarmut wird sich mit der von Sozialministerin Andrea Nahles (SPD) entwickelten Mogelpackung für die Rentenangleichung Ost (*siehe ausführlich OW Mai*) noch verschärfen. Die LINKE tritt deshalb für eine **Solidarische Mindestrente** ein, das wären derzeit 1050 Euro netto im Monat. Dies ist nach offizieller EU-Definition die Armutsschwelle für Alleinlebende in Deutschland.

Selbständige (ohne Versorgungswerke) sollen in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen

Wollen Sie Kerstin Kühn treffen?



10. Juli, 19 Uhr,
Panketaler Gespräch gemeinsam mit Ralf Christoffers, Rathaussaal Panketal, Schönower Straße 105

12. Juli, 16 Uhr am Bahnhof Friedenthal gemeinsam mit der Stadfraktion der LINKEN Bernau

15. Juli auf dem Pressefest der kleinen Zeitungen auf dem Platz vor dem Steintor

Kontakt: Tel.: 03338-7047457
homepage:
<http://www.kerstin-kuehn.de>

werden, sagt nun auch die SPD. Am konsequentesten fordert es jedoch die LINKE: Eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle einzahlen, auch Millionäre, Politiker, Beamte, Anwälte, wäre ein wirklicher Generationenvertrag. Nur die sichert auch den Jüngeren, dass sie in Zukunft eine gute Rente bekommen.

Demo gegen Abschiebepolitik im Barnim

Von Hans-Jürgen Müller

Am 8. Juni fand eine Demo auf dem Bahnhofsvorplatz Eberswaldes mit anschließendem Marsch zur Kreisverwaltung und Ausländerbehörde statt. Auf Handzetteln und Plakaten war der Beginn mit 16.30 Uhr angekündigt worden. Kurz vor Beginn hatte ich noch Zweifel, am Erfolg. Ich wurde jedoch eines Besseren belehrt. Meiner Schätzung nach waren etwa 200 Menschen anwesend. Zuerst informierte der Organisator über Abschiebungen bzw. Versuche dazu seit Januar 2017. Sechs kirchliche Einrichtungen im Barnim nahmen von Abschiebung bedrohte Menschen aus Krisengebieten auf. Es wurde uns die perfide Art und Weise der Abschiebeversuche, z.B. mitten in der Nacht, vor Augen geführt. Asylbewerber aus verschiedenen Ländern traten vor das Mikrofon und berichteten, teilweise in sehr gutem Deutsch, warum sie nach Deutschland kamen.

Die Landtags- und Kreistagsabgeordnete Margitta Mächtig teilte mit, dass die LINKE zur Sitzung des Kreistages am 14. Juni einen Antrag einbringt, in dem sie die Kreisverwaltung auffordert, bei abgelehnten Asylbewerbern aus Afghanistan im Rahmen sorgfältigster Einzelfallprüfungen die aufenthaltsrechtlichen Möglichkeiten für eine Bleiberechtsperspektive zu prüfen. Dieser Antrag wurde zwischenzeitlich gegen die Stimmen der CDU angenommen.

Wandlitzer LINKE lädt zum Sommerfest

Von Daniel Pfeiffer

Am **8. Juli** lädt die Wandlitzer LINKE von 14 bis 18 Uhr zum Sommerfest auf dem Parkplatz vor dem Bahnhof Wandlitzsee ein. Das „SZENEcafé Wandlitz“ sorgt für das leibliche Wohl. Traditionell wird es selbst gebackenen Kuchen geben.

Für das Bühnenprogramm sind eingeladen: Ralf Christoffers, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Landtag Brandenburg, der Barnimer Kreisvorsitzende der LINKEN, Sebastian Walter und der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Kreistag, Lutz Kupitz. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, sorgt der Shanty Chor Wandlitz für musikalische Unterhaltung. „Überraschungsstände“ sind vorgesehen und für die Kleinsten ist auch gesorgt: Mit Glücksrad, Büchsenwerfen und Hüpfburg können sich alle Kinder und Kindgebliebenen fröhlich die Zeit vertreiben.

Geh- und Radweg auf der Zielgeraden

10-jähriger Kampf: Zwischen Schwanebeck und Bernau wird gebaut

Von Christel Zillmann

Geh- und Radweg Gehrenberge-Bernau auf der Zielgeraden.

In der Tat! Nach zehnjährigem Kampf, der zahlreiche Höhen und Tiefen erlebt hat, nimmt nunmehr der Bau des zweieinhalb Meter breiten Geh- und Radwegs über eine Länge von 3.414 Meter Gestalt an. Mehr noch: Ende September/ Anfang Oktober 2017 soll er eröffnet werden.

Dafür spricht unter anderem, dass inzwischen bereits die Deckschicht aufgetragen wurde, die Umbauten der vorhandenen Ampelanlagen an den beiden Autobahnzufahrten erfolgt sind und eine ca. 130 Meter lange Spundwand zurzeit aufwändig errichtet wird. Sichtbar ist auch bereits, dass hinter der Anschlussstelle Bernau/Süd der Weg von der östlichen auf die westliche Straßenseite

geführt wird.

Alles spricht auch für eine planvolle und sorgfältige Arbeit der beauftragten Baufirma STRABAG (Straßen- und Tiefbau AG), die in Panketal schon mehrere Straßenbauprojekte errichtet hat.

Das Land Brandenburg investiert in den Neubau des langersehnten Geh- und Radwegs rund 910.000 Euro. Die Gemeinde Panketal beteiligt sich darüber hinaus mit etwa 40.000 Euro an der Errichtung einer Beleuchtung entlang des neuen Radweges. Dass dies auch auf Bernauer Gebiet geschieht, wird gegenwärtig noch in der Bernauer Stadtverwaltung geprüft. Ein weiteres Problem tut sich auf, denn der Geh- und Radweg endet nach bisheriger Planung in Bernau, Höhe Karl-Liebnecht-Straße! Es wäre aber wohl nicht sinnvoll, wenn der Radverkehr

dann gefahrvoll über eine längere Strecke auf der L 200 (Schwanebecker Chaussee) geführt wird, um erst danach wieder einen bereits vorhandenen Radweg zu erreichen.

Es bleibt also zu hoffen, dass auch hier möglichst bald eine praktikable Lösung gefunden wird.

Für die offizielle Übergabe des Geh- und Radweges könnte und sollte aber nunmehr auch ein konkreter Termin benannt werden, damit daran möglichst viele Akteure teilnehmen können, die mit ihrem langjährigen Engagement in unserer Bürgerinitiative und darüber hinaus zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben.

Am 23. Juni, 10 Uhr, findet ein Vor-Ort-Termin statt, an dem auch der Landtagsabgeordnete Ralf Christoffers teilnehmen wird.

Beschlossen

OW-Beitrag/bc

Die Ausweitung des Unterhaltsvorschlusses für Alleinerziehende minderjähriger Kinder tritt zum 1. Juli in Kraft: Kinder bis 5 Jahre können nun 150 Euro, zwischen 6 und 11 Jahren 201 Euro und zwischen 12 und 18 Jahren 268 Euro monatlich erhalten, wenn die Voraussetzungen vorliegen. Die zeitliche Begrenzung auf maximal 6 Jahre wurde aufgehoben (*ausführlich OW März*). Wer die Leistung ab Juli erhalten will, muss noch im Juli den Antrag stellen.

Entschieden

OW-Beitrag/bc

Die Entscheidung des Bundesrates Anfang Juni, eine privatrechtliche Infrastrukturgesellschaft zur Betreuung von Autobahnen zu gründen, kritisieren Spitzenpolitiker der LINKEN in Bund und Ländern, wo die Partei Regierungsverantwortung trägt. Sie fordern, über diese Privatisierung von Autobahnen eine Volksabstimmung durchzuführen.

Gewählt

OW-Beitrag/bc

Der alte ist auch der neue Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Brandenburger Landtag: Am 14. Juni wurde Ralf Christoffers mit 93,3 Prozent der Stimmen seiner Fraktion wieder zum Vorsitzenden gewählt. Die Wahl findet turnusmäßig alle zwei Jahre statt.

Nachgerückt

OW-Beitrag/bc

Sebastian Walter, Kreisvorsitzender der Barnimer LINKEN, wird zum 1. Juli Kreistagsabgeordneter im Barnimer Kreistag werden. Der 27-jährige tritt die Nachfolge von Michael Luthardt an, der viele Jahre Mitglied des Kreistages war und sein Mandat nun aus persönlichen Gründen niederlegt.

Vorab

OW-Beitrag/sp

Zum Weltfriedenstag **am 1. September** wird die Autorin Vera Friedländer zu Gast in der „Buchhandlung Schatzinsel“ sein. Vera Friedländer ist 89 Jahre alt und eine der letzten lebenden Zwangsarbeiterinnen der Nazizeit. Als 16-jährige musste sie für die Salamander A. G. in Berlin Schuhwerk für die Lager in Auschwitz und anderen Orten sortieren. Sie hat recherchiert und ein spannendes und sehr berührendes Sachbuch geschrieben. Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: 7 Euro, für Schüler Eintritt frei.

Familienwoche in Eberswalde

Hunderte Menschen aller Altersgruppen kamen zu Veranstaltungen

Von
Hans-Jürgen Müller

Vom 15. bis 20. Mai fand in Eberswalde die 3. Familienwoche statt. Beginn war am Internationalen Tag der Familie, dem 15. Mai, ein offizieller Gedenktag der Vereinten Nationen. Vielfältige Aktivitäten für groß und klein, für jung und alt konnten kostenfrei besucht werden. Ein Bündnis aus Vereinen, Institutionen und Unternehmen und die Stadt Eberswalde wollen, dass sich Familien in Eberswalde wohl fühlen. Organisiert wurde das vom Lokalen Bündnis für Familie in Zusammenarbeit mit der Referentin für soziale Angelegenheiten der Stadtverwaltung Frau Barbara Bunge. Sie hat in den vergangenen drei Jahren viel Engagement in diese Veranstaltungswoche gebracht. So fanden unter anderem ein Bastelnachmittag, eine Sportveranstal-



Seniorentag am 17. Mai im Familiengarten Eberswalde. Foto: hjm

ung im Fritz-Lesch-Stadion und der Seniorentag im Familiengarten statt. Ich war überrascht, dass etwa 500 Menschen aller Altersgruppen mit Rollator oder Kinderwagen erschienen waren. Es gab weiterhin die Möglichkeit im Wald-Solar-Heim, im Museum und in der Tischlerei Blankenburg mit nachhaltigen Rohstoffen kreativ tätig zu sein. Den Abschluss bildete am Freitag auf

dem Potsdamer Platz im Brandenburgischen Viertel das Familien- und Begegnungsfest. Der kulturvolle Vormittag im Rahmen von „Guten Morgen Eberswalde“ mit „Peter und der Wolf“ fand am Sonnabend statt. Das Puppenspiel wurde musikalisch vom Brandenburgischen Konzertorchester begleitet. Anschließend gab es weitere Veranstaltungen an und auf einer Bühne auf dem Marktplatz.

Partei ergreifen für Frieden und soziale Gerechtigkeit

Vom Bundesparteitag der LINKEN am 9.-11. Juni in Hannover

Von Martin Günther,
Dominik Rabe und Bärbel Mierau,
Barnimer Delegierte

Warum bei der Bundestagswahl im September für DIE LINKE stimmen? DIE LINKE ist die Partei der sozialen Gerechtigkeit und die des Friedens.

Die Delegierten des Bundesparteitages machten es sich nicht leicht, sei es bei Bildung, Gesundheit, Rente, Hartz IV, Wohnen, Kultur oder Steuersystem. DIE LINKE gibt Antworten, wie wir unsere Gesellschaft gerechter gestalten wollen.

Beschlossen wurde die Forderung nach einem Mindestlohn von 12 Euro. Statt beim Export sollte Deutschland Weltmeister bei den Löhnen und Mindestlöhnen sein. Die Arbeitswelt soll wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden, sachgrundlose Befristung und Leiharbeit sowie der Missbrauch von Werkverträgen sollen verboten werden. Arbeit darf nicht krank machen und muss vereinbar sein mit der Familie.

Gesundheit darf keine Frage des Geldbeutels sein, wer Hilfe braucht, soll sie bekommen. Dafür wollen wir

auch eine vernünftige Ausstattung bei Gesundheit und Pflege mit Personal, um die derzeitigen Überlastung der Beschäftigten zu beseitigen.

DIE LINKE will in unserer reichen Gesellschaft keine Armut zulassen, weder Kinderarmut noch Altersarmut. Als ersten Schritt setzen wir uns für eine Erhöhung des Kindergeldes auf 328 Euro ein. Kinder sollen den bestmöglichen Start ins Leben erhalten, deshalb brauchen wir eine gute, kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Uni.

Die gesetzliche Rente darf Altersarmut nicht zulassen und muss lebensstandardsichernd sein. Ja, LINKE wollen gern mehr. Insbesondere beim Thema Rente gab es einige, die noch höhere Leistungen wollten, die Lebensleistung von Menschen noch mehr anerkennen wollten. Letztlich setzte sich eine Linie durch, die finanzierbar und realistisch in den nächsten vier Jahren umsetzbar wäre.

DIE LINKE will eine Politik für die Mehrheit der Bevölkerung machen, doch wir wissen und dies wurde in den verschiedenen Reden der Parteivorsitzenden und Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl

deutlich, dass wir uns dafür mit den Mächtigen, Konzernen und Banken anlegen müssen. Ohne Umverteilung und stärkere Besteuerung von Spitzenverdienern und Superreichen sind alle sozialen Versprechen Schall und Rauch.

Und bei uns gilt: Pflege und Kita statt Panzer und Kampfflugzeuge. Wir sagen, was wir wollen und wie wir es finanzieren wollen. Das unterscheidet uns beispielsweise auch von SPD und Grünen, wie selbst die konservative Tageszeitung Frankfurter Zeitung zugestehen musste.

Wer Frieden und soziale Gerechtigkeit will, muss DIE LINKE wählen.

Wir haben bei den letzten Landtagswahlen gesehen, dass das Lager der sozialen Kälte alles mobilisiert, was es hat. Es kommt deshalb auf jede und jeden an. Wer bei der Bundestagswahl zu Hause bleibt, macht es dem Lager der sozialen Kälte und der militärischen Aufrüstung einfach. Wer will, dass das Gute in unserer Gesellschaft bewahrt wird und die Ungerechtigkeit bekämpft wird, muss am 24. September für DIE LINKE stimmen.

LINKE Barnim, „Offene Worte“ und die Landesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“ der Brandenburger LINKEN laden ein zum:

Pressefest der kleinen Zeitungen am 15. Juli in Bernau, vor dem Steintor



Am 15. Juli 2017 findet in Bernau wieder das Pressefest der kleinen Zeitungen statt. Hier treffen sich Journalisten kleiner linker Zeitungen, Buchhändler, das Netzwerk für Weltoffenheit und Vereine zu einem bunten Fest mit Live-Musik, Talkrunden, einem Spendenlauf und Ständen, an denen zum Beispiel Bücher gekauft werden können.

Seifenblasen zu produzieren ist ein Kunst.

Von **12 bis 15 Uhr** wird **Corinne Cimafonte**, eine Künstlerin der »Seifenblasenfabrik« aus Berlin, zu Gast sein und die Gäste des Pressefestes mit ihrer Kunst bezaubern.

Foto: Künstler der Seifenblasenfabrik in Berlin, Quelle: Seifenblasenfabrik



Buchhändlerin Sylvia Pyrlík beim Pressefest im letzten Jahr. Foto:wk

Bücher ...

... gehören zum Pressefest. Und gute Laune verspricht die Buchhandlung „Schatzinsel“. Es wird Signierstunden geben, etwa **ab 12 Uhr** mit **Marianne Buggenhagen**, Deutschlands erfolgreichster Leichtathletin, **ab 13.30 Uhr** mit **Klaus Feldmann**, ehemaliger Nachrichtensprecher.

Interessante Stände

Zahlreiche Gäste haben sich an Ständen angekündigt. Unter anderem mit dabei: Tageszeitung „neues deutschland“, „Cuba sí“, eine Arbeitsgemeinschaft der LINKEN, die „Rosa-Luxemburg-Stiftung“. Stände der kleinen Zeitungen zum Beispiel aus Cottbus, Ostprignitz-Ruppin, Märkisch-Oderland, Elbe-Elster und Potsdam-Mittelmark.

Und nicht zu vergessen: Es gibt **Frisches vom Grill, Getränke, und Kaffee**, wie immer wunderbar unterstützt durch Firma **Neumann**.

Und wer es gerne süß mag: Selbst gebackenen Kuchen gibt es beim **Kuchenbasar** der Bernauer LINKEN.

Ausstellungen im Anbau der Stadthalle

Geschichtliche Meilensteine Brandenburgs in der Tageszeitung »neues deutschland«: Das Wahlergebnis der PDS zur Kommunalwahl 1993, die Länderfusionsabstimmung Berlin-Brandenburg 1996, die Entscheidungen über Koalitionen nach Landtagswahlen 1999, 2004 und 2009 ... auch die Entwicklung der PDS/LINKE Brandenburgs – diese und andere Meilensteinen in Brandenburg werden in dieser Ausstellung thematisiert. Große Persönlichkeiten kommen in Berichten und Interviews zu Wort – von Lothar Bisky über Manfred Stolpe, Matthias Platzeck, Regine Hildebrandt, Abgeordnete des Landtages, Kommunalvertreter. Die Tafeln geben nicht nur einen Überblick über Entscheidungsmotive der Befragten, sie dokumentieren das redaktionelle Herangehen der Journalistinnen und Journalisten der sozialistischen Tageszeitung.

„25 Jahre Offene Worte“: Auf vielfachen Wunsch wird die Ausstellung noch einmal gezeigt: 25 Jahre Erscheinungszeit der „Offenen Worte“ bieten einen interessanten Rückblick auf die (politische) Geschichte der Region von 1991 bis 2016.



Chancen und Risiken für Kuba 11 bis 12.30 Uhr, Stadthalle Bernau

Lichtbildvortrag von Jörg Rückmann, Cuba sí

Am 17. Dezember 2014 verkündeten Kuba und die USA, dass sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern verbessern sollen. Die USA gestanden ein, dass ihre über 50 Jahre andauernde konfrontative Politik gegenüber Kuba gescheitert ist. Einiges ist seither passiert – unter Präsident Obama gab es kleinere Modifikationen der Blockadebestimmungen, die USA haben Kuba von ihrer Liste der Terror unterstützenden Staaten

gestrichen, seit 2015 gibt es wieder Botschaften in beiden Hauptstädten und Obama hat als amtierender US-Präsident das sozialistische Kuba besucht. Dennoch bestehen grundlegende Hindernisse fort: Die US-Blockade ist nach wie vor in Kraft, das Territorium der US-Militärbasis in Guantánamo ist besetzt, die millionenschweren Destabilisierungsprogramme der USA gegen Kuba laufen weiter. Um die Hintergründe die-

ser spannungsgeladenen Beziehung und den Hege- monieanspruch der USA in Lateinamerika zu verstehen, wollen wir einen Blick in die Geschichte werfen. Auch die aktuellen Entwicklungen in Kuba stehen im Fokus. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, miteinander über die

Chan-
cen und
Risiken für Kuba ins Ge-
spräch zu kommen. Wird
Kuba angesichts der öko-
nomischen Übermacht der
USA seine Prinzipien beibe-
halten können? Ist Kuba mit
den aktuellen ökonomischen
Maßnahmen auf dem Weg
zum Kapitalismus? Wie wird
sich Donald Trump gegen-
über Kuba verhalten? Wie
wirkt sich die US-Blockade
gegen Kuba auf Deutsch-
land und die EU aus?

Cuba sí

**Pressefest
am 15. Juli.
Das Programm.**

Autorengala zum Pressefest 19 Uhr, Stadthalle Bernau

Interessante Journalisten und Gruppe „blank“ zu Gast

Den abendlichen Abschluss der Pressefestes, die Autorengala, organisiert die örtliche Buchhandlung Schatzinsel. Im vergangenen Jahr waren Andrej Hermlin, AHNe, E.G Schwill und Robert Gold zu Gast. Das war ein sehr schöner und erfolgreicher Abend in der Bernauer Stadthalle.

In diesem Jahr werden zur Autorengala verschiedene Journalisten zu Gast sein, die aus ihren Büchern lesen. Der



bekannte Sprecher **Klaus Feldmann** wird bekanntes und unbekanntes aus seiner Karriere berichten.

Er öffnet die Schleusen der Erinnerung aus vierzig Jahren Versprechergeschichte. Auch die treuesten Hörer werden

nicht für möglich halten, wie viel Ulk und Nonsens über den Äther rauschte.

Stellen Sie sich vor, Sie wären zum Tee bei Richard Wagner, bei Charles Darwin, bei Theodor Fontane eingeladen! Und die Ehrfurcht schlägt Ihnen nicht die Sprache, sondern Sie kommen mit diesen Genies ins Gespräch, dürfen sich in ihre geistigen Welten, ihre Konflikte vorfragen! Dieses Fantasiespiel, diese Reise in Denkwelten hat **Hans-Dieter Schütt** gewagt und wird dieses faszinierende Buch vorstellen.

Inspiziert von Walter Benjamins Buch »Berliner Kindheit um 1900« reflektiert Schriftstellerin und Journa-

listin **Tanja Dückers**

ihre eigene Jugend im West-Berlin der 1970er- und 1980er-Jahre. In pointierten Alltags-Betrachtungen lässt sie das Leben und das Lebensgefühl im Westen lebendig werden. Auf der Straße und in Hinterhöfen, hinter Brandmauern und in alten Friseursalons trifft die Autorin auf Kurioses und Trauriges, auf Lustiges und Düsteres.

Zu Beginn, dazwischen und Danach gibts Rock-Musik der **Gruppe Blank**.

Blank spielt sowohl Eigenkompositionen und Rockklassiker (Allman Brothers, Fleetwood Mac, Black Crows) als auch viele tanzbare Hits anderer Künstler wie The Beatles, Cat Stevens, The Troggs oder



Gruppe „blank“

Beastie Boys und hat auch den einen oder anderen Lieblingssong aus dem Underground im Programm.

Durch die Show führt Sylvia Pyrlík mit Anekdoten zu Autoren und Bandmitgliedern und spannt den zeitgeschichtlichen Bogen von Klaus Feldmann, Hans-Dieter Schütt und Tanja Dückers. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend mit Ihrer Buchhandlung Schatzinsel.

Büchertisch und Signierstunde werden angeboten. In der Stadthalle gibt es Getränke und einen kleinen Imbiss.

Eintritt: 12 Euro,

Veranstalter:

Buchhandlung „Schatzinsel“,

Kartenvorverkauf: in der Buchhandlung Schatzinsel, Alte Goethestraße 2, Tel.: 03338-761991; E-Mail: info@schatzinsel-bernaue.de

Das Bühnenprogramm

Durch den Tag führt **Dagmar Enkelmann**, Vorsitzende der Fraktion der LINKEN in Bernau.

10 Uhr

Eröffnung

André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau sowie Dagmar Enkelmann eröffnen das „Pressefest der kleinen Zeitungen“ auf der Bühne am Steintor in Bernau.

10.30 Uhr bis 11 Uhr

Vorstellung der anwesenden kleinen Zeitungen durch Dagmar Enkelmann

11 Uhr bis 11.30 Uhr

Zwei starke Frauen

„Das Ende ist da, wo man sich aufgibt“ titelte Marianne Buggenhagen, Deutschlands erfolgreichste Leichtathletin, eines ihrer Bücher. Gibt es eine Verbindung zu Diana Golze, Brandenburgs Ministerin für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Frauen? Ein Interview mit zwei starken Frauen.

11.45 Uhr

Bekanntgabe des Ergebnisses des Spendenlaufes

12 Uhr bis 12.30 Uhr:

Was machen LINKE in der Regierung?

Interview mit Klaus Lederer (LINKE), Kultursekretär in Berlin und Ralf Christoffers, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in Brandenburg.

12.30 Uhr bis 13 Uhr

Musik mit Bastian Brehmer

13 Uhr bis 13.30 Uhr

Bestimmt Journalismus noch die öffentliche Meinung?

Ein Interview mit Journalisten aus zwei Generationen: Tom Strohschneider, Chefredakteur der Tageszeitung „neues deutschland“ und Klaus Feldmann, ehemaliger Nachrichtensprecher und Buchautor.

14 Uhr bis 15 Uhr

Klezmer-Musik mit der Gruppe „manifest“

15 bis 15.30 Uhr

LINKE in den Bundestag

Interview mit Harald Petzold, Bundestagsabgeordneter der LINKEN und Kerstin Kühn, Kandidatin der Barnimer LINKEN für den Bundestag.

16 bis 16.30 Uhr

Wie städtisch kann der ÖPNV werden?

Sebastian Walter interviewt Dagmar Enkelmann, Vorsitzende der Stadtfraktion der LINKEN in Bernau und Lutz Kupitz, Vorsitzender der Barnimer Kreistagsfraktion der LINKEN.

16.45 Uhr

... und tschüß bis zum nächsten Mal

Abschluss der Veranstaltung durch Sebastian Walter, Kreisvorsitzender der Barnimer LINKEN.

**Pressefest
am 15. Juli.
Das Programm.**

Wie ein Buch entsteht 15 Uhr, Stadthalle

Kinderprogramm mit Katharina Wieker

Katharina Wieker hat schon viele Kinderbücher geschrieben und auch illustriert.

Mit einem Koffer voll Sachen aus ihrem Arbeitszimmer erzählt, zeichnet und zeigt sie am 15. Juli um 15 Uhr in der Stadthalle, wie ein Kinderbuch entsteht. Anschließend liest sie aus einem ihrer Bücher vor. Für Kinder ab 5 Jahren.

Katharina Wieker ist uralt. Sie wohnt mit ihrer frechen Tochter und einem noch frecheren Kater in Berlin. Manchmal kommen Dinosaurier zum Kaffeetrinken. Dann wackelt das ganze Haus. Manchmal kommen aber auch Elfen oder Monstertrucks. Bei Keksen und Schokolade schreibt Katharina Wieker alles auf, was ihr der Besuch erzählt. Auf

diese Weise hat sie schon breihundertkrümpfzig Kinderbücher geschrieben und noch ein paar mehr illustriert.

Eintritt: 2 Euro, **Veranstalter:** Buchhandlung „Schatzinsel“,

Kartenvorverkauf: in der Buchhandlung Schatzinsel, Alte Goethestraße 2, Tel.: 03338-761991; E-Mail: info@schatzinsel-bernau.de



Ganztags: Angebote für Kinder

- * Kinderschminken
- * witzige Fingertattoos
- * Malen
- * coole Tattoos
- * Schaumkussmaschine
- * Poppkorn
- * Springseilhüpfen
- * „Gummihopse“
- * Ringwurfspiel
- * Stelzenlauf (nach Ende des Spendenlaufes)

nach Ende des Spendenlaufes: **Wikinger-Schach**, organisiert durch „Eltern helfen Eltern“

Tipp: Gehen Sie durch das Steintor hindurch, finden Sie dort von 9 bis 13 Uhr den „Mädchenflohmarkt“, veranstaltet von der Bernauer Stadtmarketing GmbH.

Frisch aus dem Druck

Die „Roten Reporter“ werden sich unter die Gäste des Pressefestes mischen – und gemeinsam eine „Pressefest-Zeitung“ erstellen. Achten Sie also auf das Rote-Reporter-Zeichen. Es



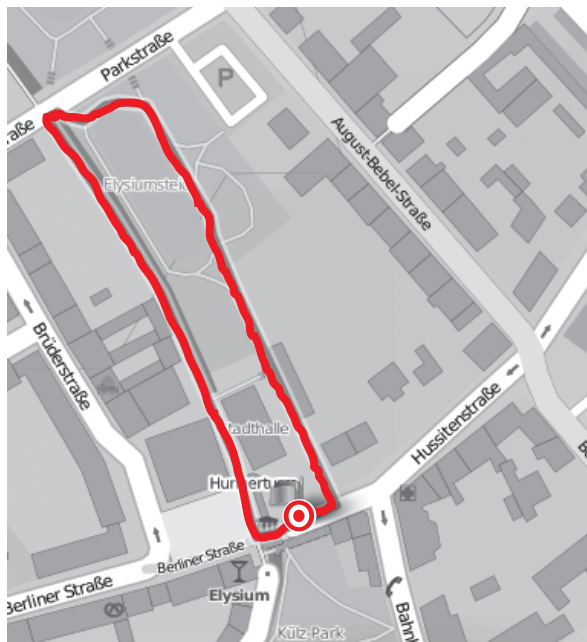
werden Interviews gemacht, Fotos geschossen – und alles zu einer „Pressefestzeitung“ zusammen gefasst. Seien Sie gespannt auf das Ergebnis.

Fotos dieser Seite: Pressefotos

Spendenlauf von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Mit einem Spendenlauf soll wieder ein Ferienprojekt des gemeinnützigen Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ unterstützt werden. Mitglieder Barnimer Sportvereine können für ihren Verein eine Spende von Dagmar Enkelmann (Stadtverordnete Bernau) und den Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers erlaufen. Den Startschuss wird **um 10.30 Uhr Marianne Buggenhagen** geben, mit insgesamt 62 Medaillen bei Paralympics, Welt- und Europameisterschaften ist sie Deutschlands erfolgreichste Leichtathletin.

**Pressefest
am 15. Juli.
Das Programm.**



**Start und Ziel:
Steintor**

**Etwa
420-Meter-
Rundkurs
entlang der
Stadtmauer,
über Park-
straße,
Stadtpark mit
Schwanen-
teich, zum
Steintor**

Echte Medaillen zu gewinnen! Gestiftet von Marianne Buggenhagen

Leichtathletin Marianne Buggenhagen, die den Startschuss geben wird, stiftet selbst errungene Medaillen aus ihrer sportlichen Laufbahn. Für die erfolgreichsten Läuferinnen und Läufer wird es also eine zusätzliche Auszeichnung geben. Die Organisatoren werden dabei nicht nur die Leistung bewerten, sondern vor allem das Engagement beim Lauf.

»Unsere Unterstützung für Barnimer Sportvereine soll zur Tradition werden«



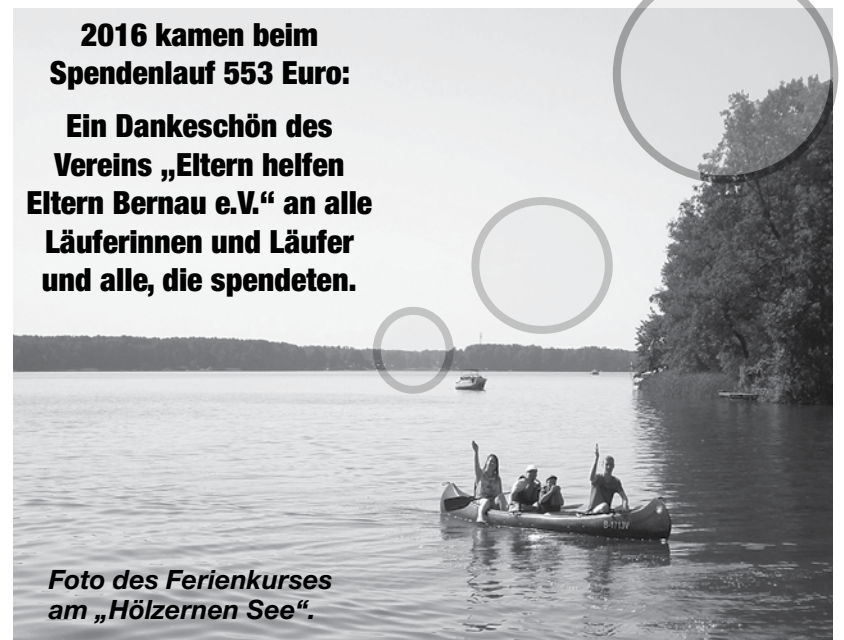
Jeder Starter eines Barnimer Sportvereins erläuft für seinen Verein zusätzlich 9 Euro:

Dagmar Enkelmann, Margitta Mächtig und Ralf Christoffers spenden jeweils 3 Euro je Starter eines Barnimer Sportvereins an den jeweiligen Verein.

Anmeldungen der Mitglieder Barnimer Sportvereine **bis 13. Juli 2017** erbeten an: offeneworte@dielinke-barnim.de Bitte Name, Anschrift, E-Mail-Adresse und Kontaktperson des Sportvereins (wegen Überweisung der Spenden) sowie die Anzahl der Starter mitteilen. Nachmeldungen am 15. Juli bis 10 Uhr möglich. **Oder Online-Anmeldungsformular unter:** www.dielinke-barnim.de

**2016 kamen beim
Spendenlauf 553 Euro:**

**Ein Dankeschön des
Vereins „Eltern helfen
Eltern Bernau e.V.“ an alle
Läuferinnen und Läufer
und alle, die spendeten.**



*Foto des Ferienkurses
am „Hölzernen See“.*

»Füreinander sind wir da«

Sportlerinnen und Sportler und Menschen mit Handicap nahmen im letzten Sommer gemeinsam am Spendenlauf teil. „Eine wunderbare Erfahrung“, war das freundliche Resümee der Aktiven.

In diesen Sommerferien will der Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ zwei Ferienkurse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anbieten, einmal in das Baruther Museumsdorf Glashütte, und zum zweiten in das Ferienzentrum KIEZ an den Hölzernen See (Königs Wusterhausen). Denn Ziel der Vereinsarbeit ist hauptsächlich, Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Behinderungen, Freizeitangebote und Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu schaffen und die Selbsthilfe zu stärken.

„Im KIEZ am Hölzernen See und in Trassenheide hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im vergangenen Jahr viel Spaß und Freude. Auch dank des Spendenlaufes 2016“ erklärt Birgit Lembke-Steinkopf für den Verein. Da die Teilnehmer verschiedene Beeinträchtigungen haben bzw. schwerstmehrfachbehindert sind, fahren jeweils ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer mit. „Ohne Ehrenamtler könnten wir diese Ferienkurse nicht anbieten“, so Lembke-Steinkopf. „Leider erhalten wir dafür nur sehr geringe öffentliche Zuwendungen, so dass wir stets Spenden benötigen“.

Start und Ziel des Laufes am 15. Juli ist das Steintor in Bernau. Hier beginnt das Rennen um **10.30 Uhr**.

Das Verfahren: Man „besorgt“ sich einen Spender, der je gelaufene Runde einen selbst festzulegenden Obolus an den Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ spenden wird; dieser wird mit einem Stand vor Ort sein.

Sprechstunden unter freiem Himmel

Gespräche über die Politik im Barnim, im Land Brandenburg, über Alltagssorgen und wie man Probleme lösen kann: Barnimer LINKE sind vom **14. bis 25. August** wieder in den Städten und Dörfern des Kreises unterwegs, um sich auszutauschen. Hier treffen Sie die Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers, den Kreistagsabgeordneten Lutz Kupitz und den Kreisvorsitzenden Sebastian Walter, sowie die Kandidatin für den Bundestag, Kerstin Kühn.

Schönow

14. August

9 bis 10.15 Uhr vor REWE

Ladeburg

14. August

10.45 bis 11.45 Uhr, bei der Kirche

Börnicke

14. August

13 bis 14.00 Uhr, an der Kreuzung

Birkholzaue

14. August

14.30 bis 15.30 Uhr, BH-Stelle Börnicker Weg/Fichtenweg

Birkholz

14. August

16 bis 17 Uhr, am Dorfgemeinschaftshaus

Bernau

15. August

9 bis 11 Uhr, am Markt mit Pressegespräch

Bernau, Puschkiviertel

15. August

11.30 bis 12.30 Uhr, Nähe EDEKA

Bernau Süd

15. August

14 bis 15 Uhr, Merkur-/ Ecke Orionstraße

Bernau, Friedensthal

15. August

15.30 bis 16.30 Uhr, Zep. Chausse/ Überweg NETTO

Ahrensfelde

16. August

9 bis 10 Uhr, Feldstr./ Ecke Dorfstr.

Eiche

16. August

10.30 bis 11.30 Uhr, Ortsteilzentrum Eiche

Schwanebeck

16. August

13 bis 14 Uhr, bei Netto

Zepernick

16. August

14.30 bis 16 Uhr, vor dem Rathaus

Klosterfelde

17. August

9 bis 10.15 Uhr, Hauptstr./Ecke Prendener Str.

Wandlitz

17. August

10.45 bis 11.45 Uhr, Bahnhof Wandlitzsee

Basdorf

17. August

13 bis 14.15 Uhr, am neuen Markt

Schönwalde

17. August

14.45 bis 16 Uhr, an der Feuerwehr

Schönfeld

18. August

9 bis 10 Uhr, am Dorfteich

Seefeld

18. August

10.30 bis 11.30 Uhr, Zugang zum Badesee

Werneuchen

18. August

13 bis 14 Uhr, Marktplatz

Eberswalde, Leibnizviertel

21. August

9 bis 10.15 Uhr, bei NORMA

Eberswalde

21. August

10.45 bis 11.45 Uhr, Bergerstraße, Jobcenter

Eberswalde

21. August

13 bis 14.15 Uhr, Potsdamer Platz



Während der Sprechstunde unter freiem Himmel 2014 in Böhmerheide und Groß Schönebeck waren die Besucher zahlreich erschienen. Es ging um das Thema Altanschießerbeiträge.

Foto: pb

Eberswalde, Finow

21. August

14.45 bis 16 Uhr, Kleiner Stern

Eberswalde

22. August

9 bis 11.45 Uhr, Marktplatz

Lichterfelde

22. August

13 bis 14.15 Uhr, am Gemeindehaus

Finowfurt

22. August

14.45 bis 16 Uhr, an der Sparkasse

Zerpenschleuse

23. August

9 bis 10.15 Uhr, Am Trödel

Ruhlsdorf

23. August

10.45 bis 11.45 Uhr, am See

Biesenthal

23. August

13 bis 14.15 Uhr, Parkplatz am Ambulatorium

Rüdnitz

23. August

14.45 bis 16 Uhr, Parkplatz

Joachimsthal

24. August

9 bis 11.45 Uhr, bei EDEKA

Joachimsthal

24. August

10.45 bis 11.45 Uhr, bei ALDI

Marienwerder

24. August

13 bis 14.15 Uhr, an der Kirche

Biesenthal

24. August

14.45 bis 16 Uhr, Am Markt

Groß Schönebeck

25. August

9 bis 10.15 Uhr, an der Kaufhalle

Finowfurt

25. August

10.45 bis 11.45 Uhr, bei LIDL

„Konflikte lösen, bevor sie eskalieren“

Für Frieden und Abrüstung statt Krieg und Waffenexporte, plädiert Jan van Aken, Bundestagsabgeordneter der LINKEN

Im Jahr 2016 fanden laut der AG Kriegsursachenforschung der Universität Hamburg 32 Kriege und bewaffnete Konflikte in der Welt statt. Die meisten davon konzentrierten sich auf den Nahen und Mittleren Osten sowie den afrikanischen Kontinent. Syrien ist dabei das prominenteste Beispiel, Jemen hingegen das am wenigsten beachtete, aber nicht

»Ein komplettes Waffenexportverbot würde uns viel Abrüstungsarbeit in der Zukunft ersparen.«

weniger grausame. Afghanistan und Irak werden seit über 10 Jahren vom Krieg beherrscht.

An diesen Kriegen ist Deutschland entweder direkt mit der Bundeswehr beteiligt, wie in Afghanistan. Oder es befeuert die Konflikte indirekt durch Waffenlieferungen, wie im Falle der Türkei, die völkerrechtswidrig in Syrien interveniert. Deutschland exportiert Waffen nach

im 21. Jahrhundert Krieg aus.

Das zeigt, dass in Berlin Außenpolitik zunehmend mit der Waffe in der Hand gemacht und mit dem Panzer im Kopf gedacht wird. Sicherheit und Verantwortung sind innerhalb dieser Bundesregierung nur noch militärische Kategorien und die Erhöhung des Militärbudgets auf 2 Prozent des Bruttoinlandspro-

duktes wird zum Mantra, ohne dass dies auch nur irgendwo verbindlich festgeschrieben wäre. Bei neu aufflackernden Konflikten wird nicht als erstes gefragt „Was können wir tun?“, sondern „Welche Waffen liefern wir? Schicken wir die Bundeswehr oder nicht?“. Wer sich gegen Bundeswehreinätze stellt, dem wird wahlweise vorgeworfen, verantwortungslos zu sein oder nur zuschauen

Zur Veranschaulichung: 2016 wurden im Etat des Auswärtigen Amtes 2,5 Milliarden Euro für „Sicherung von Frieden und Stabilität“ bereitgestellt und davon wiederum nur 30 Millionen Euro für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung, während allein im ersten Halbjahr 2016 Rüstungsexporte im Wert von rund 4 Milliarden Euro genehmigt wurden.

Die Bundesregierung muss diese todbringende Rüstungsexportpolitik endlich beenden. Das Argument der Arbeitsplätze in dieser Branche darf nicht zählen bzw. kann und muss die militärische in zivile Produktion umgewandelt werden – also Konversion stattfinden. Wir wollen Arbeitsplätze schaffen ohne Waffen und nicht auf Kosten von Menschenleben.

Auch im Hinblick auf eine atomwaffenfreie Welt blockiert die Bundesregierung, statt sich dem Ziel des „Global Zero“ wirklich zu verschreiben. Bei den UN-Verhandlungen über die Ächtung von Atomwaffen will sie mit „Nein“ stimmen. Zur Begründung heißt es: Weil die Nuklearwaffenstaaten den Verhandlungen fern bleiben, sind diese von vornherein kontraproduktiv. Statt also Druck aufzubauen, soll lieber gewartet werden, bis diese Länder selbst zur Vernunft kommen. Dabei halten sie unser Schicksal in den Händen. Deutschland wäre gefordert eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Meine Fraktion und die Partei DIE LINKE fordert seit langem die komplette Abrüstung dieser Massenvernichtungswaffen und den Abzug der amerikanischen Atomsprengköpfe aus Deutschland. Ich werde deswegen Ende Juni nach New York reisen und die UNO-Verhandlungen beobachten. Zudem werde ich abrüstungspolitische Gruppen vor Ort treffen, denn nur mit diesem zusammen kann es gelingen wieder neuen Schwung in die internationalen Abrüstungsverhandlungen zu bringen.

Aus sicherheitspolitischem Eigeninteresse der Staaten wird sich in absehbarer Zukunft wohl noch weniger tun als in der Vergangenheit. Der öffentliche Druck auf die Regierungen muss wieder so stark werden, dass sie sich am Ende ge-



Nach 30 Jahren politischer Arbeit in Hamburg, Deutschland und weltweit sitze ich jetzt seit 2009 für die LINKEN im Bundestag. Dabei geht es mir ganz besonders um eine friedlichere Außenpolitik. Mein wichtigstes Ziel im Bundestag ist es, endlich die deutschen Rüstungsexporte zu stoppen und die Auslandseinsätze der Bundeswehr zu beenden. Kein Geld mehr für Waffen, sondern für Bildung, Wohnungen und eine friedliche Entwicklung! Fotos: privat

zwungen sehen, sicherheitspolitische Zugeständnisse zu machen. Das hat beim Landminenverbot funktioniert, ein zweites Mal bei den Streubomben und ein halbes Mal beim Arms Trade Treaty (siehe Kasten), und es funktioniert bis heute – oder besser: könnte funktionieren, wenn wir denn in der Lage wären, eine ähnlich starke Kampagne zu einem neuen Abrüstungsprozess auf den Weg zu bringen.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Deutschland keine Waffen mehr exportieren sollte. Jeder Rüstungsexport ist gleichbedeutend mit der Aufrüstung eines anderen Landes. Wer Abrüstung möchte, darf keine Aufrüstung betreiben, deshalb würde uns ein komplettes Exportverbot heute sehr viel Abrüstungsarbeit für die Zukunft ersparen.



LINKE auf Friedensdemo.

Saudi-Arabien, das Krieg im Jemen führt und mittels Seeblockade lebenswichtige Einfuhren in das Land unterbindet. Insgesamt befindet sich die Bundeswehr, die laut Grundgesetz eine reine Verteidigungsarmee sein soll, in mittlerweile 13 Auslandseinsätzen – von Kampfhandlungen in Afghanistan über die Ausbildung malischer, irakischer und somalischer Soldaten bis hin zu sogenannten Aufklärungsflügen über syrischem Territorium. Deutschland betankt die Kampfjets der Anti-IS-Koalition, die immer wieder auch Zivilisten im Irak und in Syrien angreifen. Gleiches gilt für die amerikanischen Drohnenkriege, für die die Basen in Deutschland unerlässlich sind. Von deutschem Boden geht auch unter dieser Bundesregierung

zu wollen, wenn anderswo Menschen abgeschlachtet werden. Bundeswehr oder Nichtstun – das ist die angebliche Alternative, vor die uns die herrschende Meinung zu stellen versucht, aber vor der wir gar nicht stehen. Die Antwort der LINKEN darauf ist die zivile und diplomatische Unterstützung bei der Beendigung der kriegerischen Auseinandersetzungen und langfristige Konfliktlösungsmechanismen **bevor** die Konflikte eskalieren. Die Beendigung aller Auslandseinsätze, der Stopp von Waffenexporten und die Beendigung der Ausbildungs- und Ausstattungshilfe für korrupte Regime gehen Hand in Hand mit unseren Forderungen nach einer Beseitigung der Ursachen für Kriege und Konflikte.

Der Arms Trade Treaty (ATT) ist ein Vertrag über den Waffenhandel, der seit dem 24. Dezember 2014 in Kraft ist, von 88 Staaten ratifiziert, von weiteren 45 unterzeichnet wurde. Für EU-Mitgliedsstaaten änderte sich nicht viel, da die Regelungen für den Waffenhandel hier höher angesetzt sind. Bisher konnten sich die Unterzeichner des ATT beispielsweise noch nicht auf verbindliche Regeln für eine uneingeschränkte Transparenz beim Waffenexport einigen.

Kanäle, Kanäle

14. Juni: Kreistag beschäftigte sich mit zwei Wasserstraßen im Barnim

Von Lutz Kupitz,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion der LINKEN

Der Kreistag am 14. Juni beriet gleich über zwei Anträge, die sich mit Wasserstraßen im Barnim beschäftigten. Zum einen ging es um die Unterstützung der Gemeinde Marienwerder bei der Sanierung des neu erbauten Werbellinkanals. Die Gemeinde hatte eine Unterstützung des Kreises erbeten, die Sanierung des Kanals zu realisieren, da ansonsten die Rückzahlung europäischer Fördermittel in Millionen-Höhe ansteht. Um dies zu vermeiden hat auch die LINKE dem Antrag zugestimmt, der Gemeinde einen Zuschuss von 350.000 € zu bewilligen.

Der nächste Antrag war nicht so unstrittig. CDU und Bündnis90/Die Grünen forderten den Landkreis auf, ab 2018 jährlich 300.000 € für den Schleusenbetrieb am Finowkanal zur Verfügung zu stellen und zusätzlich einmalig 1 Million € für Investitionen bereitzustellen. Empfänger der Zuwendungen soll ein zu gründender kommunaler Zweckverband sein, der sich aus den Anliegerkommunen zusammensetzt. Der Kreis selbst soll nicht Mitglied in diesem Verband sein. Hintergrund ist das Angebot

des Bundes, den Finowkanal zu kommunalisieren. Dazu laufen seit Jahren Verhandlungen mit den Anrainerkommunen, die noch immer nicht abgeschlossen sind und durch den Verhandlungsführer, den Bürgermeister der Stadt Eberswalde, bis September auf Eis gelegt sind.

Diesem Antrag stimmte DIE LINKE nicht zu. Eine Unterstützung der Region Finowkanal wird von uns befürwortet, allerdings nicht auf diesem Wege. Noch stehen eine Menge ungeklärter Fragen stehen im Raum. Zum einen, warum der Bund hier seine Verantwortung abgeben will? Er ist aus wasserrechtlichen Gründen für die Erhaltung des Kanals zuständig und eine Schließung des Kanals steht auch bei möglicher Nichtnutzung der Schleusen nicht auf der Tagesordnung. Folgt dann der Übernahme der Schleusen durch die Kommunen in einigen Jahren die Übernahme des gesamten Kanals mit all seinen bekannten und nicht bekannten finanziellen Risiken?

Weiter geht es mit der Frage, was sich an der Entwicklung des Kanals und seiner Region so plötzlich ändern sollte, wenn ein kommunaler Zweckverband die Aufgaben erfüllt? Bereits seit Jahrzehnten wird versucht die Region um den Kanal zu



Brücke über den Neubau des Werbellinkanals. Foto: hjm

entwickeln – die Erfolge sind überschaubar. Ein Konzept zur Entwicklung der Region liegt nicht vor.

Damit im Zusammenhang steht die Frage, welche Art der touristischen Entwicklung wir denn eigentlich wollen. Geht es uns darum, den Motorboottourismus zu fördern – dazu wären die Schleusen notwendig. Oder sollte es vielleicht darum gehen, Paddlern die Möglichkeit gibt, die Region zu erkunden? Die im Übrigen diejenigen sind, die in einer Region anhalten und Umsätze generieren.

Es bleibt auch die Frage, ob die betroffenen Kommunen die finanziellen Belastungen auf Dauer tragen können. Letztlich hält der Kreis bereits 500.000 € bereit, um den zu gründenden Zweckverband zu unterstützen. Eine weitere Vorleistung,

ohne klare Ansage der beteiligten Kommunen ist nicht notwendig.

Aus diesen Gründen hat die LINKE den Antrag abgelehnt, aber auch deutlich gemacht, dass bei erfolgreicher Gründung des Zweckverbandes, bei Vorlage einer Konzeption zur Entwicklung der Finowkanalregion die Unterstützung durch den Kreis weiter thematisiert werden kann. Dann jedoch im Rahmen der regulären Haushaltsdiskussion und nicht als Vorsorgebeschluss im laufenden Haushalt ohne Grundlage.

Dem Ansinnen der LINKEN konnten offensichtlich auch andere Fraktionen des Kreistages folgen. Ein Antrag der SPD, die Entscheidungen im Rahmen der Haushaltsdiskussion zu treffen folgte der Kreistag mehrheitlich auch mit Stimmen der LINKEN.

»Übergreifende Probleme lassen sich nur im Verbund lösen«

Geld aus der Rücklage des Kreises soll allen Gemeinden zu Gute kommen

Von Lutz Kupitz,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion der LINKEN

Die öffentliche Diskussion um die Verwendung der Rücklagen des Kreises hat auch den Kreistag erreicht. Anlass war die Meldung, dass der Kreis über eine Rücklage in Höhe von rund 77 Millionen € verfügt und diese Mittel für Investitionen unter anderem in die Bereiche Schulen, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Radwegebau und im ländlichen Raum eingesetzt werden sollen. Also für Aufgaben, die in Verantwortung des Kreises liegen und somit den Kommunen insgesamt zu Gute kommen. Über die konkrete Verteilung, zu fördernde Projekte und die damit verbundenen Schwerpunkte sollte im Rahmen der Haushaltsdiskussion ab Herbst befunden werden. Diese Vorgehensweise wird von den LINKEN im Kreistag unterstützt. Deshalb sollen auf der Klausurtagung der Fraktion Ende Juni dafür Vorschläge erarbeitet werden.

Die für die LINKEN wesentlichen Schwerpunkte spiegeln sich in den obengenannten Punkten wieder. Die übergreifende Frage ist, wie werden die Mittel eingesetzt, um Entwicklungsunterschiede innerhalb des Barnim abzubauen?

Dass es auch eine andere Sichtweise gibt, spiegelt der auf dem Kreistag am 14. Juni behandelte Antrag von BVB/Freie Wähler wieder, der die kreislichen Mittel ausschließlich für Schulentwicklung einsetzen und die verbleibenden Gelder nach Einwohnerzahl gestaffelt an die Kommunen zurückgeben will. Letzteres unterstellt übrigens, dass die angesparten Gelder aus der Kreisumlage resultieren. Das ist jedoch nicht richtig, weil der Kreis seit Jahren mehr Gelder für kreisliche Aufgaben zur Verfügung stellt, als aus der Kreisumlage eingenommen werden. Die Rücklage ist vor allem deshalb so hoch, weil Investitionen (z.B. Unterbringung von Asylbewerbern) nicht nötig wurden.

Zurück zum Antrag: Ein auf den

ersten Blick charmanter Vorschlag, da er suggeriert, dass dann alle Kommunen gleichermaßen bedacht werden. Beim zweiten Blick offenbaren sich aber die Tücken dieser Herangehensweise. Bei einer Verteilung nach Einwohnerzahlen würden die Kommunen einen entsprechend hohen Anteil bekommen, die bereits von möglichen Investitionen im Schulbereich profitieren und die auf Grund ihrer Randlage zu Berlin zu den Kommunen gehören, die finanziell relativ gut aufgestellt sind. Mit den Mitteln, die dann für die den übrigen Teil des Barnim bleiben, ließe sich vielleicht die eine oder andere Investition realisieren, eine nachhaltige Verbesserung der Situation zum Beispiel beim Radwege- und Straßenbau, beim Ausbau von Kitas ist aber so nicht möglich.

Gerade Probleme im ländlichen Raum sind solche, die nicht nur eine einzelne Gemeinde betreffen, sondern größere Räume. Der ÖPNV ist dafür ein Beispiel. Dieses Problem können einzelne Gemeinden auch

nicht durch eine (vergleichsweise geringe) Geldausschüttung lösen.

Deshalb will die LINKE die Diskussion darüber führen, wie konkrete Projekte, gemeindeübergreifend und auf regionale Schwerpunkte orientiert, realisiert werden können. Diese Schwerpunkte gilt es zu definieren und als Kriterien für die Vergabe der Mittel im Haushalt zu verankern. Begleitend dazu müssen Bedingungen geschaffen werden, die es den Gemeinden ermöglichen, ohne hohen bürokratischen Aufwand die Mittel abzurufen. Auch die Frage, ob die Gemeinden einen Eigenanteil an Fördermitteln leisten sollten, ist angesichts der unterschiedlichen Finanzsituation im Kreis, zu diskutieren.

Das ist eine Aufgabe, der sich der Kreistag stellen muss und die nicht durch einen Beschluss außerhalb der anstehenden Haushaltsdiskussion zu lösen ist. Deshalb hat die LINKE den Antrag von BVB/Freie Wähler abgelehnt und wird im Rahmen der Haushaltsdiskussion Vorschläge unterbreiten.

Frauen-
geschichte(n)
Marianne Zoff



Von Gisela Zimmermann

Marianne Josephine Zoff wurde am 30.06.1893 im österreichischen Hainfeld als Tochter des Offiziers und späteren Reichsbahn-Oberinspektors Otto Andreas Zoff und dessen Ehefrau Zdenka geb. Jelinek geboren. Unter ihren Vorfahren befanden sich „spanische Aristokraten und tschechische Juden“. Nach dem Abitur nahm sie in Wien Schauspiel- und Gesangsunterricht. 1919 erhielt sie ein Engagement am Stadttheater Augsburg, wo sie nach verschiedenen Rollen die Titelpartie in der Oper Carmen übernahm.

Bertolt Brecht sah Marianne dort vermutlich zum ersten Mal. Zoff und Brecht begannen eine Liebesbeziehung, obwohl beide zu dieser Zeit mit anderen Partnern liiert waren. Von August 1921 bis Januar 1922 sang sie als Charakterängerin am Nassauischen Landestheater Wiesbaden.

Als Zoff 1922 nach einer Fehlgeburt ein zweites Mal von Brecht schwanger wurde, heiratete Brecht sie am 3.11.1922. Im März 1923 wurde Tochter Hanne geboren.

Nach einer Familienpause nahm Zoff zum Spielzeitbeginn 1925/26 ein Engagement am Stadttheater Münster an. In dieser Zeit lernte Zoff Ende 1925 den dort engagierten Schauspieler Theo Lingen kennen, der sich in der Folgezeit auch um Brechts Tochter Hanne kümmerte, die später als Schauspielerin Hanne Hiob bekannt wurde. Die Ehe von Zoff und Brecht war bereits zerrüttet und wurde 1927 geschieden. Im November 1928 heiratete Zoff Theo Lingen.

Die Popularität Lingens schützte Marianne Zoff, die nach den damals geltenden Rassengesetzen als Halbjüdin galt, und ihre Töchter Hanne und Ursula vor einer Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Die aus der Ehe von Zoff und Lingen stammende Tochter Ursula Lingen wurde ebenfalls Schauspielerin. Zwischen Zoff und Brecht bestand bis zu Brechts Tod noch gelegentlicher Briefkontakt. Am 22.11.1984 starb Marianne Zoff in Wien.

Man glaubt es kaum

Echse und Landeigentümer contra Radweg Wullwinkel-Biesenthal

Von Margitta Mächtig

Seit Jahren kämpfen die Biesenthaler für die Fertigstellung des Radweges Bernau-Biesenthal entlang der Landesstraße L200. Nur noch ein Lückenschluss zwischen Wullwinkel und Biesenthal ist erforderlich. Seit fünf Jahren plant und plant und plant

Glosse

das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung den etwa 2 Kilometer langen Radweg. Doch fünf Jahre sind nicht genug! Denn plötzlich die Entdeckung schlechthin: „*Lacerta agilis*“, eine kleine Zauneidechse, die sich – wer konnte es ahnen – für einen Lebensraum entlang der L 200 entschieden hat, machte die jahrelangen Planungen zu nichts. Weil sie auf der sogenannten Vorwarnliste für die „Rote Liste“ der geschützten



Eine Lösung wäre, wir lehren die Zauneidechse Rad fahren. Und ob die „Aktivisten“ zum Schutz des Lebensraumes der Zauneidechse auch die „Aktivisten“ für die Fertigstellung des Fahrradweg sind ...?

Fotomontage OW

Arten steht, muss nun, bevor man einen Radweg bauen kann, ein neues Wohngebiet für diese Echse geschaffen werden. Und das dauert. Hoffent-

lich weiß dies das Echsslein und wandert nicht, ohne zu fragen, einfach weiter. Es lebe die Zauneidechse, was soll da Radfahrersicherheit.

Gewinner der Maiausgabe: Jeweils 2 Freikarten für die Autorengala beim Pressefest der kleinen Zeitungen am 15. Juli gehen an: M. Körner, Panketal, M. Schmidt, Bernau. Das Lösungswort der Februar-Ausgabe lautete: Autorengala; **Lösungswort dieser Ausgabe:** die grau unterlegten Felder benennen – in der richtigen Reihenfolge gelesen – einen Bundestagsabgeordneten der LINKEN, der beim Pressefest zu Gast sein wird; **bis zum 10. Juli 2017** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde oder E-mail: offene-worte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** 2 x 2 Freikarten für die Autorengala beim Pressefest am 15. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagrecht: 1. Redewendung, Ausdruck, 5. Schmetterlingsblüter, 9. Krönungszeichen, 13. Nordwesteuropäerin, 14. arab. Fürst, 15. sich in eine Richtung absenken, 16. dt. Naturwissenschaftler (1907-1997), 18. Muschelprodukt (Mz.), 19. vertontes Gedicht, 20. unkonventionelle künstler. Bewegung ab 1916, 22. nord. Hirsch, 25. altes dt. Längenmaß, 28. wirklich, 30. german. Schriftzeichen, 32. Strich, 34. alt, bewahrenswert, 35. Fastenmonat d. Muslime, 36. Holzgewächs, 37. arab. Staat, 38. Wintersportzentrum in Thüringen, 40. griech. Stadt, gilt als älteste kontinuierl. besiedelte Sadt Europas, 42. Pflanzenkeim, 45. Wurzelgemüse, 46. Fluss in Schottland, 48. slaw. männl. Vorname, 51. Balkangebirge, 53. Weberkamm, 55. Laubbaum, Pappel, 57. Wettkampf, 59. Pfandflasche, 60. Niederschrift, 61. freundlich, nett, 62. Alkaloid d. Teeblätter, 63. Pfanne, 64. ital. klassizist. Maler (1760-1821), 65. Heuwender

Preisrätsel

Senkrecht: 1. Malutensil, 2. Teil d. Rades, 3. Gewässerdurchlass, 4. Figur d. Sesamstraße, 5. Nachsicht, 6. Teigware (Mz.), 7. Wertloses, 8. Ankerplatz v. d. Hafen, 9. Datenkompressionsformat, 10. Flur, 11. bedeutendes Schriftwerk d. Judentums, 12. Zwei-kampfsportart, 17. Betäubung, 21. Bezirk im schweizer. Kanton Aargau, 23. tiefe Zuneigung, 24. inneres Organ, 26. See im Putorana-Gebirge, 27. Stockwerk, 29. lokales Netzwerk (Comp.), Abk., 30. Funkmessverfahren, 31. Nähwerkzeug, 33. Getreidesorte, 36. Kaufbeleg, 38. militär. Rang, 39. Volksgruppe, 41. Titelgestalt b. Puschkin, 43. engl. Anrede, 44. Schlangenart, 47. Wortteil, 49. flache Schüssel, 50. Lehre vom Licht, 52. Gefährtin Till Eulenspiegels, 54. Kohleprodukt, 56. holländ.: eins, 58. afrikan. Fluss

| | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | | |
| | | | 13 | | | | 14 | | | | | | |
| 15 | | | | 16 | | | 17 | | 18 | | | | |
| | | | 19 | | | | 20 | | 21 | | | | |
| 22 | 23 | 24 | | 25 | 26 | | 27 | | 28 | | 29 | 30 | 31 |
| 32 | | | | 33 | | 34 | | | 35 | | | | |
| | | | | 36 | | | | | 37 | | | | |
| 38 | | 39 | | | | 40 | | 41 | | | 42 | 43 | 44 |
| 45 | | | | 46 | 47 | | 48 | | 49 | | 50 | 51 | |
| | | | | 52 | | 53 | | 54 | | | 55 | | 56 |
| 57 | | | | 58 | | 59 | | | | | 60 | | |
| | | | | 61 | | | | | | | 62 | | |
| 63 | | | | | | 64 | | | | | 65 | | |